



### ROTIERENDE KUNST

„Wo bleibt dabei die Kunst?“ und „Soll sie bleiben?“ sind Fragen, die der Ausschreibungstext aufwirft. Aber wer entscheidet, wo Kunst hinkommt und wo sie entfernt wird? Entscheidet das eine Einzelperson, die den entsprechenden Posten zugeteilt bekommen hat? Beinhaltet dieser Posten die Aufgabe, das Stadtbild künstlerisch anzureichern, um zu einer gleichmäßigen und harmonischen Verteilung von Kunst im öffentlichen Raum zu kommen? Welchen Kriterien folgt diese Person? Finanzielle Möglichkeiten? Kulturelle Schwerpunkte des Bürgermeisters? Persönlicher Geschmack? Zugespitzt formuliert bestimmt eine einzelne Person die Gestaltung des Lebensraum tausender Menschen. Kann eine einzelne Person, die zwar durch etwaige Studiengänge kulturell gebildet ist, diese Verantwortung tragen? Darf eine Person das?

#### DAS ROTIERENDE SYSTEM

Das ROTIERENDE SYSTEM hat eine Demokratisierung der Gestaltung des öffentlichen Raums zum Ziel. Das ROTIERENDE SYSTEM lebt von selbstverantwortlichen Einzelpersonen, engagierten Gemeinden und Institutionen und Städten, die aktiv das eigene Umfeld gestalten wollen. Eine Utopie, aber dennoch ein Ziel. Der Grundgedanke des ROTIERENDEN SYSTEMS besteht darin, dass jede Person, egal ob und welcher Gruppierung zugehörig, eine Veränderung des gestalteten öffentlichen Raums initiieren kann. Das ROTIERENDE SYSTEM umfasst zwei Kernmodule: Die KARTIERUNG und den BEGLEITETEN DISKURS.

#### DIE KARTIERUNG

Die KARTIERUNG ist eine digitale Datenbank, die alle existierenden Kunstwerke in einem bestimmten Raum, in diesem Fall des Raums Hildesheim\_Braunschweig\_Hannover, umfasst. Folgende Daten werden in der Kartierung gespeichert: – Abbildungen von verschiedenen Ansichten – Titel, Künstler, Material, Größe – Aufstellungsort und Besonderheiten der näheren Umgebung – Ortsbezug der Arbeit – Anlass der Aufstellung der Arbeit – Originalaussagen des Künstlers, der Künstlerin

Grundvoraussetzung dieser Kartierung ist, dass sie immer aktuell und für jeden öffentlich einsehbar ist.

#### DAS FACHTEAM

Die digitale Datenbank wird aufgebaut und kontinuierlich von einem Fachteam betreut, das aus mindestens einer Architektin/Stadtplanerin / einem Architekten/Stadtplaner, einer Künstlerin / einem Künstler und einer Kunsttheoretikerin / einem Kunsttheoretiker besteht. Dieses Team ist hauptberuflich für diesen Aufgabenbereich tätig und wird von den beteiligten Städten und von den Einnahmen des FUNDUSPARKS (s.u.) finanziert. Wünsche, Kritik, Vorschläge laufen bei diesem Fachteam zusammen, werden gebündelt, verglichen, systematisiert und dem BEGLEITETEN DISKURS (s.u.) zugeführt. Das Fachteam steht den beteiligten Gruppen hierarchisch nicht übergeordnet vor und hat daher auch keine Entscheidungsbefugnis. Das Team ist lediglich der Katalysator, in dessen Beisein eine Reaktion in Form einer fundierten Meinungsbildung entstehen soll. Jedoch hat das Fachteam die Befugnis beratend einzugreifen, wenn ihrer Meinung nach unmögliche Konstellationen gewünscht werden. Das Arbeitsmittel des Teams neben der DIGITALEN KARTIERUNG ist der BEGLEITETE DISKURS.

#### DER BEGLEITETE DISKURS

Der BEGLEITETE DISKURS ist der Motor des ROTIERENDEN SYSTEMS. Ziel ist es, den Bürgern Hintergrundwissen zu geben, damit sie sich kompetent eine Meinung bilden und sich fundiert an der Diskussion beteiligen können. Jede Person, Gruppierung oder Institution hat die Möglichkeit an das Fachteam heranzutreten und den BEGLEITETEN DISKURS anzustoßen. Nach Prüfung der Anträge ist das Fachteam nun die Gelenkstelle, um die beteiligten Gruppen zusammen zu bringen und zu beraten. Ein Kommunikationsprozess muss initiiert werden. Durch den Diskurs wird eine Entscheidung in Zusammenarbeit mit den Beteiligten (Einzelpersonen, Institutionen wie Schulen, Freizeiteinrichtungen, Gemeinden, Kulturreferate,...) erarbeitet. Mögliche Arbeitsformen des Diskurses sind:

- Initiiieren und Leiten von Podiumsdiskussionen, Informationsabende
- Vorträge
- Gespräche
- Anfertigen von Informationsmaterial zu Kunstwerken und ihren Zusammenhängen/Hintergründen
- Organisation von Künstlergesprächen
- Öffentlichkeitsarbeit

#### MOGLICHE ERGEBNISSE DES BEGLEITETEN DISKURSES

1. Die Beratung, inhaltliche Auseinandersetzung ergibt, dass das Kunstwerk genau an dieser Stelle aus werkimantem, historischen Gründen funktioniert. Die beteiligten Bürgern und Institutionen beschließen zusammen mit dem Fachteam, dass das Kunstwerk keinem Standortwechsel unterzogen wird.
2. Die Diskussion ergibt, dass das Kunstwerk an dieser Stelle aufgrund von Veränderungen verschiedenster Art keinen Anspruch mehr hat. Es wird gemeinsam entschieden, dass das Kunstwerk entfernt werden soll. Das Kunstwerk gelangt zunächst in die DIGITALE WARTESCHLEIFE der Kartierung. DIGITALE WARTESCHLEIFE bedeutet, dass Interessenten sich für das Kunstwerk bewerben können. Falls es einen Interessenten gibt, wird das Kunstwerk an dem jetzigen Standort ab- und an dem neuen, diskutierten Standort direkt wieder aufgebaut. Das Kunstwerk kann bis zu höchstens einem Jahr in der digitalen Warteschleife bleiben bis sich ein Interessent meldet. In diesem Jahr bleibt das vakante Kunstwerk an dem ursprünglichen Standort stehen, um unnötige Lagerungs- und mehrmalige Auf- und Abbaukosten zu sparen. Gibt es innerhalb dieser Zeit keinen Interessenten, wird das Kunstwerk ab- und im FUNDUSPARK aufgebaut. Innerhalb der digitalen Kartierung verschiebt sich somit der Standort von dem ursprünglichen Standort zum Funduspark.

#### DIGITALE WARTESCHLEIFE

Die DIGITALE WARTESCHLEIFE ist ein direkter Vermittlungszeitraum von einem Aufstellungsort zu einem anderen. Während man sich auf der allgemeinen Kartierung alle Kunstwerke in dem Raum Hannover-Braunschweig-Hildesheim lediglich anschauen kann, stehen die Kunstwerke in der DIGITALEN WARTESCHLEIFE zur Disposition. Der Vorteil der digitalen Schleife ist, dass es keinen Zwischenstandort für das Kunstwerk gibt, so dass sich die Auf- und Abbaukosten auf das Minimum beschränken und zwischen den beiden Gruppen geteilt werden können.

#### FUNDUSPARK

Der FUNDUSPARK ist ein real existenter Park auf der grünen Wiese. Hierhin gelangen die Kunstwerke, die ein Jahr lang keinen konkreten Interessenten gefunden haben. Die Arbeiten, die im FUNDUSPARK aufgestellt sind, befinden sich nach wie vor in der DIGITALEN KARTIERUNG und man kann sich direkt bei dem Fachteam um diese Arbeiten bewerben. Die Arbeiten im FUNDUSPARK sind sowohl durch die DIGITALE KARTIERUNG als auch in Realität im FUNDUSPARK für Jedermann zugänglich.

#### ABOSYSTEM

Jede Institution, Gemeinde... die sich sonst keine Kunst im öffentlichen Raum leisten kann, soll eine Chance haben. Um zu vermeiden, dass ausschließlich die großen Städte und die potenten Institutionen die bekannte anerkannte Kunst erhalten, ist das Bewertungsverfahren in Form eines Abo-Bewertungssystems organisiert. Institutionen wie Schulen, Behörden, Vereine, etc. oder auch Gemeinden und Stadtteile können sich durch ein Abo beim Funduspark für 'Rotierende Kunst' bewerben. Je nach Nachfrage und Wartezeit kann sich auch ein kleiner Ort somit für eine bestimmte Zeit 'große Kunst' leisten.

#### Folgende drei Situationen sind denkbar:

1. Eine Person, Institution,... recherchiert in der DIGITALEN KARTIERUNG und interessiert sich für ein Kunstwerk, das dokumentiert ist. Dieses Kunstwerk befindet sich somit in der Rotation, d.h. es ist entweder in der DIGITALEN WARTESCHLEIFE oder im FUNDUSPARK. Ein Antrag, der das Interesse begründet formuliert, trifft auf das Fachteam. Der Antrag wird geprüft und das Kunstwerk wird dem Antragsteller nach den Regeln des Abo-Bewertungssystems für einen bestimmten Zeitraum zugesprochen.
2. Eine Person, Institution, Gemeinde ist unzufrieden mit einem Kunstwerk und formuliert dieses ebenfalls begründet an das Fachteam. Der BEGLEITETE DISKURS wird angestoßen.
3. Ein anerkanntes Kunstwerk ist aufgrund einer Veränderung in seiner Umgebung an seinem Aufstellungsort nicht mehr angebracht und kommt dadurch in die Rotation. Mehrere Institutionen und Gemeinden bewerben sich um dieses Kunstwerk. Nach Selektion der möglichen und sinnvollen Bewerbungen durch das Fachteam erhält der Antragsteller mit der höchsten Abopunktzahl den Zuschlag für das Kunstwerk. Die Dauer der Leihgabe richtet sich ebenfalls nach seinen bisher erreichten Abopunkten.